

Im Rahmen der Förderung einer Gastprofessur (10/2019–09/2020) und einer Dozentur durch die FONTE-Stiftung zur Förderung des geisteswissenschaftlichen Nachwuchses sowie einer Unterstützung des *Fond für Forschung und Transfer* wurden unterschiedliche Projektarbeiten entwickelt. Die Auswirkungen auf digitale Zugänge sowie auf Erfahrungsräume zu Kunst und Kulturgut vor dem Hintergrund der Covid-19-Pandemie bildeten den Ausgangspunkt des Moduls.

Unter dem Gesamttitel **Integration, Intervention und/oder Immersion?** fand die Kooperation der zwei Veranstaltungen statt: **Digitale Erinnerungskultur und Körperpolitiken in öffentlichen und geschichtsträchtigen Räumen** (Dozentin: FONTE-Gastprofessorin Dr. habil. Franziska Heller) sowie **Digitale Technologien des Erinnerns II: Post-/Neo-koloniale und Genderdiskurse in musealen Räumen und geschichts-politischen Ausstellungs-Kontexten** (Dozentin: Regina Wuzella)

In der umfangreichen Kooperationsveranstaltung wurden aus verschiedenen Perspektiven die einschneidenden Veränderungen für das erinnerungspolitische Kulturschaffen und -leben durch die Covid-19-Pandemie untersucht. Eine zentrale Fragestellung bildete, wie sich im Zuge des massiven Digitalisierungsschubs die performativ-räumlichen Elemente von Installationen, Filmaufführungen, Museen, Kunstwerken, die eigentlich von der körperlichen Kopräsenz von Betrachter*innen („Live“) und vom ereignishaften Spektakel leben, in den virtuellen Raum übersetzen. Vor allem gerieten neue soziopolitische (Bedeutungs-)Dimensionen in den Blick. Der Gegenstandsbereich bewegte sich damit in einem Feld, das über eine vordringlich transdisziplinäre Perspektive analytisch und begrifflich fassbar gemacht werden kann: So verbanden die Untersuchungen Ansätze der Screen-, Dispositiv- und Displaytheorie, Gender- und Körpertheorien, der Memory Studies, der Museologie, von Raumtheorien, Performance Studies, Bildtheorien und Medien- wie auch Filmtheorien.

Aus den Untersuchungen und Diskussionen sind Anschlussprojekte mit Partner*innen aus verschiedenen Studiengängen und Institutionen entstanden, die über das Sommersemester 2020 hinausgingen und sich weitergehend dringlichen soziopolitischen Fragen widmen:

- Wie wird mit den Möglichkeiten digitaler Medien Erinnerungskultur betrieben?
- Wie können historische (Gedenk-)Orte durch digitale (Film-)Räume/virtuelle Räume erweitert werden, ohne die historisch-topografischen Spuren zu verwischen?

- Wie kann *Geschichte* auch für jüngere Mediennutzer*innen an historisch sensiblen Orten lebendig gemacht werden? Wie werden diese Erfahrungen dann wiederum (auf Plattformen) medial geteilt, diskutiert und verbreitet?

Anschlussprojekte der Studierenden und Dozentinnen, die aus dem Modul hervorgingen:

- *Die Identitätsmaschine. Identitäts- und Erinnerungsproduktion: Prothetisches Erinnern und die (Re)produktion von Machtschemata in der globalen Medienproduktion und -distribution von Streaming-Plattformen.* MA-Projekte von Liza Reichardt & Barbara Flügel in Kooperation mit den Studiengängen Dramaturgie und Film- und Fernsehproduktion.



- *A call to the past.* Installationsprojekt von Lucia Bauer Mendoza und Paul Seybold, Studiengang Digitale Medienkultur. Entwurf einer Installation im öffentlichen Raum zur kritischen Auseinandersetzung mit Erinnerungskultur als Kommunikationsproblem zwischen individuell-subjektiven Erfahrungen in Krisensituationen und der medialen Vermittlung an jüngere Generationen.



- *Ein Kunstprojekt über "Ihr letzter Weg".* Yichen Huang, Studiengang Animation. Konzept für ein *augmented/mixed reality Spiel* als App zum Entdecken und Nachverfolgen von lokaler Deportationsgeschichte in Moabit.



Abbildung 3 Jagowstraße bis Alt-Moabit

- ***Projektionen: Industrie|Film|Kultur. Audiovisuelles Erbe wird lebendig auf dem Campus Wilhelminenhof HTW Berlin.*** Installationsprojekt von Franziska Heller in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Ulrich Rüdell; Kooperation mit HTW-Berlin-Studiengängen der Konservierung, der Museologie und dem Medienarchiv (wegen Covid-19 verschoben).

- ***Maß-lose Gesten: Agency im Feld sensor-basierter Robotischer Manipulation.*** Promotionsprojekt von Regina Wuzella, Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Siegen.

Wir sind Teil einer technologischen Kultur, die algorithmen-basierte, rekursiv-iterativ organisierte Schaltkreise und Apparate zu neuartigen und komplexen Dispositiven miteinander verschaltet hat. Dispositive, die „wir“ mitorganisieren und die mit uns als KI-Systeme „in Kontakt“ treten. Mit einem empirischen, medientheoretischen und einem praxisorientierten ausgerichtetem Teil wendet sich dieses Projekt Aspekten der Interaktion zwischen Mensch und automatisierter sensor-basierter robotischer Manipulation zu. Inwieweit in der Interaktion zwischen Mensch und *machine learning*-basierten Systemen von einer „Kooperation ohne Konsens“ gesprochen werden muss, oder wie Teilhabe innerhalb vorprogrammierter Parameter als eine neue Art von Kompliz*innenschaft zwischen Mensch und Maschine gedacht werden kann und muss, stellt hierbei die Leitfrage.

- ***Methodologies of Digital Film and Memory Cultures. Clusters of Media Historiographic Experiences.*** Forschungsprojekt von Franziska Heller im Rahmen der Einladung als Senior Fellow in die Kolleg-Forschungsgruppe *Cinepoetics* der FU Berlin. <http://www.cinepoetics.fu-berlin.de/fellows/current/heller/index.html>